

## Berichte 2016

Frankreichtausch 2016 19.4.2016-26.4.2016

(Jennifer Campen)

Auch in diesem Jahr ging es für die Schüler, die am Schüleraustausch teilgenommen haben, am Dienstag den 19. April 2016 nach Landrecies. Wir haben uns echt gefreut, unsere Austauschpartner wieder zusehen, da wir uns in Deutschland sehr gut verstanden haben.

Als wir dort ankamen wurden wir erstmal angestarrt, weil wir mitten am Schultag ankamen und fremd für die dortigen Franzosen waren. Die Schule hat einen seltsamen Eindruck auf uns gemacht, da es dort ein Tor gibt und die Schüler nur mit Vorzeigen ihres Hausaufgabenheftes das Gelände verlassen dürfen. Wir wurden freundlich von unseren Austauschpartnern begrüßt.



Danach haben wir unser Gepäck verstaut und sind mit allen in das Rathaus gegangen, welches in der Nähe der Schule lag. Dort hat uns der Bürgermeister mit einer deutschen Rede begrüßt und wir haben ein Gastgeschenk bekommen. Nach der Ansprache wurden wir mit Snacks versorgt und konnten uns unterhalten.

Nachdem wir wieder an der Schule angekommen waren, haben uns unsere Austauschpartner die Schule gezeigt. Die Schule ist ein wenig anders, die Schüler haben keinen festen Klassenraum, sondern für jedes Fach einen anderen. Für Freistunden gibt es extra Räume, in denen die Schüler arbeiten können.

Als wir fertig mit dem Schulrundgang waren konnten wir endlich in die Familien. Meine Familie hat mich sehr nett empfangen.

Abends hatte dann eine Freundin meiner Austauschpartnerin eine kleine Feier organisiert, wo wir uns mit ein paar Leuten getroffen haben. Allerdings waren wir Deutschen sehr müde und die größten „Stimmungskiller“, was unseren Austauschpartnerinnen allerdings nicht die Laune verdorben hat.

Mittwoch ging es dann nach Lens, wo wir uns eine Chocolaterie und das Louvre-Lens angeguckt haben. In der Chocolaterie haben wir eine Führung bekommen und gesehen, wie die Schokolade hergestellt wird. Der Chef hat uns auch einen Pharaon aus Schokolade, mit Gold überzogen, gezeigt. Dieser war allerdings über 10 Jahre alt und mittlerweile hat die Schokolade ihren Geschmack verloren. Die Chocolaterie ist für ihre außergewöhnlichen Kreationen bekannt.



Am Donnerstag haben wir morgens den Unterricht besucht, der auch anders ist als wir ihn hier kennen. Der Unterricht beginnt erst um 8:30 Uhr und die Stunden gehen 55 Minuten. Nach jeder Stunde wird der Raum gewechselt. Mittags haben wir in der Kantine gegessen und sind danach ins Museum Matisse in Le Cateau gefahren. Dort hatten wir auch eine Führung und am Ende ist uns gezeigt worden, wie man ein perfektes Portrait zeichnen kann. Am Abend ging es dann zum gemeinsamen Bowling und dort haben wir in gemischten Teams (Französisch, Deutsch) miteinander und gegeneinander gespielt.

Freitags ging es den ganzen Tag nach Lille, wo wir ein weiteres Kunstmuseum besichtigt haben, diesmal ohne Führung. Mittags hatten wir ein bisschen Zeit, die Stadt zu besichtigen. Allerdings hatten die Lehrer uns eine Aufgabe gestellt: Wir sollten vor vier Sehenswürdigkeiten ein Selfie mit unserer Gruppe machen.

Dann kam das Wochenende. Ich habe das Wochenende mit meiner Gastfamilie verbracht. Samstags waren wir auf einer Majorette Feier eingeladen waren. Majorette ist eine Art Tanz mit kleinen Stöcken. Die Feier ging bis tief in die Nacht und am Sonntag waren wir auf einer privaten Geburtstagsfeier.

Am Montag hatten wir morgens wieder Schule und nachmittags haben wir ein „Sportturnier“ veranstaltet. Wir konnten Badminton und Tischtennis spielen. Am Abend haben wir uns dann in der Gaststätte „Monsieur Matthieu“ getroffen, um dort unseren letzten Abend miteinander zu genießen. Im Laufe des Abends haben wir alle zusammen getanzt, gegessen und gelacht.

Dienstagmorgen ging es dann auch schon wieder zurück nach Allemagne.

Es war eine spannende und interessante Zeit, mal zu sehen, wie andere Familien in einem anderen Land leben.

## **“Échange de France“**

### **Lars Salms 9 b**

Dienstag;19.04.2016; 8:15 Uhr: Etwa 20 SchülerInnen stehen an der Busschleife in Waldniel und warten nervös auf den Bus. Dreieinhalb Stunden später: Ankunft in Landrecies. Von unseren Austauschpartnern nichts zu sehen: vielleicht haben sie uns ja vergessen. So stehen wir also auf dem fremden Schulhof, in einem fremden Land, werden angestarrt und sollen in etwa zwei Stunde zu komplett fremden Leuten gehen und dort eine ganze Woche leben. Hört sich relativ schlimm an aber im Endeffekt würde ich behaupten, dass wir uns in unseren Familien alle sehr wohl gefühlt haben.

Als ich nach einem Rundgang in der Schule und einem Empfang im Rathaus nun vor dem Haus meines Austauschpartners stand war ich verdattert: eine Apotheke? Es wurde noch besser als eine fremde Frau auf mich zu kam und mir

zwei Küsschen gab: es stellte sich heraus, dass dies die Mutter meines „Corres“ war. Ich war sehr erleichtert als der Vater mir nur die Hand gab; schon befremdlich dieses küssen. Das Wohnhaus lag direkt hinter der Apotheke. Mein Zimmer und auch das Haus waren zwar nicht das neuste aber ich fühlte mich sehr wohl.

Ich hatte ziemliche Angst vor dem Abendessen: was würde es zu essen geben? Froschschenkel? Im Endeffekt gab es Pommes und Steak: nicht gerade typisch französisch aber das war mir egal.

Die Betten waren ebenfalls etwas befremdlich, da man ein zusätzliches Laken hatte, ich war komplett ratlos und hab mich einfach darauf gelegt.

Am nächsten Tag ging es nach Lens in eine Chocolaterie und in den Louvre-Lens, in dem wir eine deutsche Führung hatten.

Am Donnerstag hatten wir dann Unterricht, dieser unterscheidet sich nicht gänzlich von dem deutschen, allerdings arbeiten die Franzosen viel mehr mit dem Computern, auf denen es Dateien zum Lernstoff gibt. Nachmittags ging es ins Matisse Museum, in dem wir später auch noch eigene Portraits nach dem Stil von Matisse malen durften.

Ich glaube die meisten haben bei der Führung nicht aufgepasst, da wir einfach alle müde waren. Dennoch stand am Abend noch bowlen auf dem Programm. Es war ein sehr schöner Abend aber die Rückfahrt mit dem Peugeot 306 des Vaters wurde noch besser: Verkehrsregeln? Welche Verkehrsregeln? Und zusätzlich hatte man das Gefühl, dass der Wagen jeden Moment in seine Einzelteile zerfallen würde.

Freitag ging es nach Lille: schon wieder ein Kunstmuseum. Aber danach durften wir in Gruppen durch die Altstadt bummeln.

Vor dem Wochenende hatten wir alle Angst, da wir zwei Tage keinen Kontakt zu Deutschen sien würden.

Am Samstag konnte ich erst mal lange ausschlafen, da wir nicht wirklich etwas vor hatten. Am Nachmittag sind wir dann Tennis spielen gegangen und auf der Kirmes Autoscooter gefahren.

Auch am Sonntag konnte ich lange ausschlafen, da mein „Corres“ Hausaufgaben machen musste. Nachmittags sind wir dann Eislaufen gegangen: ich war sehr erleichtert, als ich einen anderen deutschen Schüler traf.

Montag stand wieder Unterricht auf dem Plan und am Nachmittag fand ein Sportturnier statt: man konnte Badminton oder Tischtennis spielen.

Abends war dann der Abschlussabend: es wurde viel gelacht und gegessen (auch wenn das Essen nicht so lecker schmeckte, wie es aussah) aber auch getanzt. Der Höhepunkt des Abends war, als alle gemeinsam auf der Tanzfläche „Macarena“ getanzt haben.

Dienstag;26.04.2016; 8:40 Uhr: Mit Tränen in den Augen stiegen die deutschen Schüler in den Bus: es war eine sehr schöne Woche aber alle freuten sich dennoch auf ihr eigenes Bett und auf ihre Familien.

Gegen 12:30 Uhr: Ankunft in Waldniel: die Eltern werden umarmt und alle gehen mit einem guten Gefühl und tollen Erinnerungen nach Hause.

## **Berichte 2015**

### Frankreichaustausch 14.04.-21.04.15 (Camilla Sallach)

In Landrecies angekommen, wurde ich von meiner Austauschschülerin und ihren Freundinnen sofort herzlich empfangen.

Zu Beginn der Woche in Deutschland waren wir beide sehr schüchtern im Umgang miteinander, jedoch verging dies und war in Frankreich gar nicht vorhanden.

Nachdem wir am ersten Tag das Rathaus besucht haben und durch die Schule geführt wurden, ging es dann auch schon in die Gastfamilie. Ich war etwas überrascht über die sehr ländliche Lage des Hauses, doch die Eltern und ihre kleine Schwester empfingen mich sehr gastfreundlich und herzlich, sodass ich mich von Anfang an sehr wohlfühlte. Da ich meiner Austauschschülerin in Deutschland erzählt hatte, dass ich noch nie in Paris gewesen war, überraschte mich die Familie direkt am ersten Tag beim Abendessen mit der Nachricht, dass wir am Samstag nach Paris fahren werden.

Die Gastfamilie hat sich außerdem sehr über die Geschenke gefreut, die ich mitgebracht hatte.

Der zweite Tag in der Schule war denn doch etwas anstrengender, aber auch lustig. Man wurde von fast allen mit Küsschen begrüßt und die Franzosen freuten sich über jedes Wort Französisch, das man sprach und versuchten es selber mit ein paar Worten Deutsch.

Während des Unterrichts konzentrierten sie sich, zum Ärger mancher Lehrer, mehr auf die Deutschen als Franzosen.

Dies bewies nochmal, dass die Franzosen sehr interessiert an Deutschland waren.

Die Abende bei der Familie waren stets lustig und meine Austauschschülerin hat immer versucht mit mir zu sprechen. Verständigungsprobleme gab es nur am Anfang, doch diese ließen mit der Zeit nach. Beim Grillen konnte ich noch knapp verhindern *andouillette* (französische Spezialität: Wurst bestehend aus Darm und Magen des Schweins) zu essen.

Mit den Tagen und vielen Museumsbesuchen fiel es einem immer leichter zu reden und wir wurden sehr gute Freunde.

Am Samstag waren wir nach zwei Stunden Zugfahrt in Paris und da es für ihre kleine dreijährige Schwester und mich das erste Mal in der Hauptstadt war, waren wir beiden sehr beeindruckt und überwältigt. Über den Tag hinweg besuchten wir so viele Sehenswürdigkeiten wie möglich, wobei der Eiffelturm eindeutig der Höhepunkt blieb. Zudem erzählten sie sehr viel über die französische Geschichte.

Die Gastfamilie war sehr froh, dass es mir in Paris und allgemein in Frankreich so gut gefallen hat und ging zudem sonntags mit mir Essen.

Der Montag, der letzte Tag in Landrecies, kam viel zu schnell, jedoch endete der Austausch mit einem gelungenen Abschiedsabend und wir hatten nochmal die Chance viele Fotos miteinander zu machen. Trotzdem war die Stimmung schon etwas betrübt. Beim Abschied gab mir die Familie noch typisch französische Dinge für meine Familie mit und erklärte mir, sie würde sich sehr freuen, wenn ich noch einmal nach Frankreich kommen würde. Später konnte ich meine Tränen aber nicht zurückhalten, sodass auch die Gastmutter schon den Tränen nahe war. Der Abschied mit meiner Austauschschülerin und auch mit den anderen Franzosen war auch sehr tränenreich, da wir sehr viele Gemeinsamkeiten hatten und sehr gute Freunde geworden sind. Zwei Monate später haben wir noch immer viel Kontakt miteinander. Ein Wiedersehen im Sommer ist auch schon geplant.

## **Frankreichaustausch 2015**

Viktorija Schmitz

Vom 14.04.-21.04.2015 fand der Rückaustausch mit unserer Partnerschule in Landrecies statt. Nachdem unsere Austauschschüler im Februar in Deutschland waren und mit uns eine Woche verbracht hatten, waren nun wir dran.

Als wir am Dienstag mit dem Reisebus, ankamen wurden wir sofort herzlich von den Schülern begrüßt. Sie zeigten uns ihre Schule und wir gingen ins Rathaus.

Dort wurden wir mit Snacks und Getränken und einer sehr netten Ansprache des Bürgermeisters empfangen.

Später holten uns die Eltern unserer Partner ab und wir gingen in die Familien.

Ich persönlich wurde sehr freundlich und offen aufgenommen. Ich fühlte mich dank der Gastfreundschaft der Franzosen sehr wohl.

Am Mittwoch gingen wir erst zur Schule. Man hat einen Eindruck davon bekommen, wie unterschiedlich die Schulen in Frankreich und Deutschland sind, ebenso aber auch das Verhalten der Jugendlichen. Beispielsweise wurde an der Schule sehr viel Wert auf Pünktlichkeit gelegt, deshalb gab es vor der Schule ein großes Tor, was um 8.00 Uhr geschlossen wurde. Kommt man zu spät, dann wird dies vom "Surveillant/e" (einer Aufsicht) aufgeschrieben und an den Direktor weitergeleitet.

Danach hatten wir Freizeit. Einige von uns haben zusammen Pommes gegessen und sind dann zu einem Einkaufszentrum gefahren.

Am Donnerstag sind wir abends alle zusammen Bowlen gegangen, was uns viel Spaß bereitet hat. Außerdem war es sehr entspannend zwischendurch mit seinen deutschen Freunden zu reden, wenn einem die Fremdsprache schwer fällt.

Am Freitag morgen sind wir in ein Spitzenmuseum gefahren und haben gesehen, wie Spitze hergestellt wird. Danach sind wir in eine Bonbonfabrik gefahren. Die berühmten "Bêtises de Combrai" haben uns allen geschmeckt. Der Tag war sehr interessant und spannend.

Danach hatten wir das ganze Wochenende Zeit mit unseren Familien. Wir sind mit anderen Familien vom Austausch am Samstag nach Paris gefahren. Ansonsten habe ich mit meiner Familie deren Freunde besucht und zusammen gegessen, erzählt und gelacht. Zum Glück konnten wir alle am Sonntag Morgen ausschlafen.

Am Montag Abend hat dann leider schon unsere Abschiedsfeier stattgefunden. Bei gutem Essen und guter Musik - einige der Austauschschüler hatten ihre Instrumente dabei - fiel es um einiges schwerer sich zu verabschieden. Wir hatten sehr viel Spaß zusammen und haben viel gelacht.

Am Dienstag Morgen mussten wir uns dann auch von unseren Familien verabschieden, was mir persönlich sehr schwer fiel.

Ich denke, dass ich für alle Teilnehmer spreche, wenn ich sage, dass ein Austausch tolle Freundschaften knüpfen kann, egal wie weit man weg wohnt oder welche Sprache man spricht, außerdem kann man so unendlich viele Eindrücke sammeln und viel Neues entdecken.

Mir hat es großen Spaß gemacht, obwohl ich ein "Zuhause-Mensch" bin. Ich kann es jedem empfehlen es auszuprobieren, denn in einer Woche erlebt man viel und vermisst sein Zuhause nicht stark. Ich könnte es nicht, aber wem es gefällt, der hat noch durch ein andere Organisation (Programm *Brigitte Sauzay*) die Chance mehrere Monate Frankreich zu erkunden! Viel Spaß dabei!

## **Frankreich-Austausch 2015**

Rebecca Platvoetz

Der Austausch war in Deutschland, wie auch in Frankreich, sehr schön.

Als wir unsere Austauschpartner zum ersten Mal sahen, sprach kaum ein Austauschpaar miteinander, da alle zu schüchtern waren, eine ihnen fremde Sprache zu sprechen. Besonders der erste Abend war schwierig, meine Austauschpartnerin und ich erhielten sogar beide Hilferufe von Freunden, doch schon am nächsten Tag wurde es besser und im Laufe der Woche freundeten wir uns trotz Sprachschwierigkeiten (meine Austauschpartnerin sprach leider fast gar kein Deutsch) an.

Am Abreisetag der Franzosen weinten einige Paare, deshalb war die Wiedersehensfreude zwei Monate später entsprechend groß. Die Sprachbarriere war nun auch geringer, da wir beide nicht mehr so ängstlich waren. Besonders überrascht war ich, als meine Austauschpartnerin auf einmal sehr gutes Deutsch sprach und das sehr viel und relativ flüssig :).

Auch von der Familie wurde ich sehr herzlich begrüßt, der Vater sprach extra langsam, damit ich ihn verstehen konnte :). Meine Austauschpartnerin stellte mich auch einem Großteil ihrer Freunde vor, die sich ebenfalls bemühten, mit mir zu reden, manche sogar auf Deutsch.

Das Programm war interessant, besonders toll war beispielsweise das *Musée de la Dentelle* (Spitzenmuseum), wie auch eine Bonbonfabrik namens *Bêtises de Cambrai*. Diese wurden, so wurde uns erklärt, aus Versehen hergestellt, sie waren ursprünglich eine „Dummheit aus Cambrai“ und sollten damals einfach nur schnell verkauft werden. Wir alle kauften an diesem Tag reichlich Dummheiten ;-)

Am letzten Abend fand eine Abschiedsfeier statt, auf der alle tanzten und viel Spaß hatten. Zwei Franzosen spielten etwas vor und ein Austauschpaar spielte ein Lied.

Der Abschied fiel mir schwer, obwohl ich einerseits froh war nach Hause zu fahren. Meine Angst war und ist, dass wir uns nicht noch einmal sehen, allerdings haben wir uns ein baldiges Treffen vorgenommen. ;-)